

Prozess gegen ^{PRO} Peter Hartz in Braunschweig ?

Und ER soll in den Knast, weil er demonstriert hat.....

Auch die BILD-Zeitung fand es dieses mal ungerecht, dass ein Peter Hartz nur zur Bewährung, hingegen ein Kämpfer für eine freie Meinungsäußerung mit offenem Mikrofon zu 20 Tagessätzen Gefängnis per VerwaltungsG.-Strafbefehl verurteilt wurde.

Bild-Text: Hartz verließ als freier Mann den Gerichtssaal. Aber Knast droht dagegen Kurt Kleffel (53). Er organisiert seit Monaten Hartz-IV-Demos in Hannover. Vor sechs Tagen erhielt er einen Strafbefehl über 400 Euro oder ersatzweise 20 Tage Freiheitsstrafe. Kleffel: "Mir wird vorgeworfen, dass ich bei einer Hartz-IV-Demo im Mai ein Mikrofon benutzt habe, weil weniger als 50 Teilnehmer anwesend waren. Verstoß gegen das Versammlungsverbot. Denn erst ab dieser Zahl darf man eine Lautsprecheranlage benutzen. Aber ein Herr Hartz darf Millionen Euro von VW vergeuden und kommt mit einer für ihn läppischen Geldstrafe davon. Das zahlt er nebenbei, dann ist der Fall für ihn erledigt. Was ist das für eine Justiz? Skandalös. Der müsste verknackt werden, nicht ich..."



BILD-Zeitung vom 26.01.07

Das Vergehen des Peter Hartz: in 44 Fällen Untreue, 23-fache Begünstigung des VW-Betriebsrates, 2,6 Millionen Euro Schaden zu Lasten des VW-Konzerns. Den Betriebsrat, so das Gericht, habe Hartz mit diesem Geld gekauft. Das mag durchaus im Sinne der VW-Führung gewesen sein, ist aber "leider öffentlich" geworden. In letzter Sekunde besann sich Peter Hartz, die belastenden Aussagen gegen die ehemaligen Kumpel aus eigenen Reihen zurück zu ziehen. Das mag hilfreich sein, um weitere Enthüllungen zu vermeiden, mag auch eine Beihilfe der Entlasteten zur gemeinsamen Entrichtung der Geldstrafe und der noch zu leistenden Schadensersatzansprüche von VW zu bewirken? **Puffgang vereint ???** Da mit Peter Hartz deutlich wird, "welch Geister" die Hartz-Gesetze schufen, muss nach dem Willen der Bundesregierung dringend der Name Hartz aus diesen Gesetzgebungen wieder ausgelöscht werden, koste es, was es wolle? Wir sind der Überzeugung, dass die ganze Gesetzgebung um Hartz IV, der Sozial-Abbau, die Gesundheitsreform, gekippt werden muss. (Alp)

Peter Hartz verknackt

Ein gefundenes Fressen für die Medien, die unterschiedlichen Gefängnisstrafen mit einem nur kleinen, rührseligen Blick auf Ungerechtigkeit auszuschlachten, Quote zu machen. Eine NDR-Reporterin ließ die Demo nachstellen, gesendet wurde aber nicht.

Eigentor der Polizei ?

Die Auflage der hannoverschen Polizei, eine Mikrofonverstärkung bei der Montagskundgebung erst ab 50 KundgebungsteilnehmerInnen zuzulassen, führte nicht zum erhofften Erfolg. Polizeilicher Entzug des Mikrofons, Strafbefehl gegen Kurt Kleffel, ein Eigentor!

Wer nicht arbeitet...

Soll auch nicht essen, wohl auch nicht mehr wohnen? "Im Namen einer Gerechtigkeit", die in Deutschland wohl eher als Neid bezeichnet werden muss, werden Räume in ALG-II-Wohnungen gesperrt und versiegelt, anstatt nur die Grundmieten zu senken?

Direkt oder indirekt betroffen ? - Erwerbslos ? - ALG-II- oder Sozialgeldempfänger ?

Zu Risiken und Nebenwirkungen empfehlen wir den solidarischen Zusammenschluss, Aufnahme des Kampfes in Gruppen, in denen sich Gleichgesinnte bereits zusammengeschlossen haben. **Kontakte siehe letzte Seite**

@l p t r a u m - eine kostenlose Zeitung der Projektgruppe gegen die Agenda 2010

Wir treffen uns z.B. jeden Montag 18.00 Uhr bei der Montagskundgebung am Schillerdenkmal.

MitstreiterInnen sind herzlich willkommen !

www.alptraum.org - info@gegen-sozialabbau.de



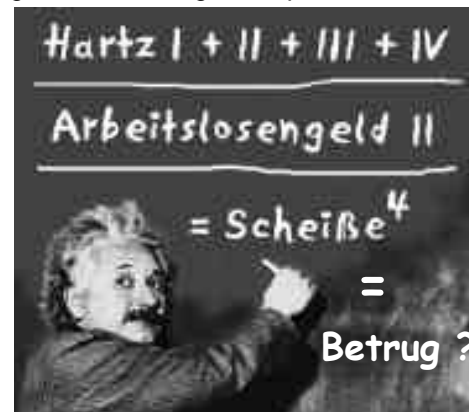
Fängt die "Service-Wüste-Deutschland" bereits im JobCenter an ?



Ein einsames Telefon im JobCenter Freundliche neben dem Geldautomaten. Immerhin, hier sind noch hausinterne Telefonate möglich, z.B. zu zuständigen SachbearbeiterInnen. Im JobCenter Mengendamm hingegen sind alle ehemals benutzbaren Telefone abgebaut. "Rufen Sie doch Ihren Sachbearbeiter an, vereinbaren Sie erst einen Termin !" Mit dieser Formel werden die "Kunden" des JobCenters aus dem Haus gewiesen und damit nicht nur bei Regen förmlich "im Regen stehen gelassen". Fotokopien ? Aus dem Mengendamm

kommt dazu stets der Hinweis, man möge diese in einem CopyShop in der Nähe der Haltestelle "Vier Grenzen" machen, das ist ein Fußmarsch von mindestens 2 mal 10 Minuten für Papiere, die die ALG-II-Behörde abfordert ? In den Ordnungsämtern erhält der Bürger zu GEZ-Anträgen kostenlos beglaubigte Kopien seines ALG-II-Bescheides. Abwimmeln, nicht zuständig, Hilfestellungen verweigern, das ist leider eine noch oft geübte Beamtenpraxis, die eigentlich mit dem Zauberwort "Kunde" überwunden sein sollte ? Dabei sind in den JobCenter kaum echte Beamte vorzufinden. Nicht einmal festangestellte MitarbeiterInnen sind in genügender Zahl eingesetzt. Das "Amt für keine Arbeit" setzt die Praxis der Arbeitsplatzvernichtung selbst für den eigenen Betrieb ein. Eine motivierende Sicherheit am eigenen Arbeitsplatz haben viele der zur Sachbearbeitung geschulten MitarbeiterInnen in Zeitarbeit nicht. Im Jahre 2007 laufen 200 dieser Verträge aus. Zur Vermeidung einer Festeinstellung dieser ZeitarbeiterInnen müssen und werden diese nicht über-

nommen. **Erworbene Kompetenzen werden vernichtet. Ein Wahnsinn!** Es werden die Stellen neu ausgeschrieben. Geschulte MitarbeiterInnen werden durch neue ersetzt, die dann hinter dem Schreibtisch weniger Erfahrung haben als das von der BA in Arbeitslosigkeit gesetzte bisherige Fachpersonal. (HaDe)



Albert 1stein im Februar:

"Seit die Mathematiker über die Relativitätstheorie hergefallen sind, verstehe ich sie selbst nicht mehr."

(Albert Einstein 1879-1955)

Sozial-Bündnis Hannover: „Recht auf Mobilität“, Sozialpass statt Schwarzfahren



"kostengünstiges Sozial-Ticket" für Geringverdiener, lautet unsere Forderung. Die Regionsregierung, Koalition aus SPD und

Bündnis 90 / Die Grünen, hatte diese unsere Formel auch am 13.10.06 im Koalitionsvertrag festgeschrieben. Zum 12. 02.07. lädt das Sozial-Bündnis Hannover 16.00 Uhr in die 8. Etage des DGB-Hauses Otto-Brenner-Str. 1 ein.

Es ist an der Zeit, dass den Worten auch Taten folgen. Dank an Sebastian Wertmüller, der nach dem Umzug des KDA endlich die Initiative ergriff, Mitstreiter zum Sozial-Ticket zur Teilnahme aufruft. **Bitte kommen!** (Alp)

Wir unterstützen diese Erklärung und treten für die Schaffung eines SozialTickets für Hannover ein:

DGB-Region Niedersachsen-Mitte, Ev.-luth.Industriefarramt (KDA), Redaktion Alptraum, Ev.-luth.Stadtkirchenverband Hannover, Arbeitslosen Zentrum Hannover (ALZ), ver.di Ortserwerbslosenausschuss Region Hannover, Arbeitskreis Arbeitslose Linden, IG Metall Erwerbslose Hannover, Kulturzentrum Pavillon (BI Raschplatz e.V.), Kabarettist Dietrich Kittner (KKK), Prof. Dr. Peter Grottian (FU Berlin), Arbeitskreis "Recht auf Mobilität" Berlin, Werkstatt Süd, DROP IN - FixPunkt (Step), VVN / Bund der Antifaschisten e.V. Hannover, ASTa Uni-Hannover, Leibniz Universität Hannover, Friedensbüro Hannover e.V., Diakonisches Werk Hannover, attac Hannover, Bündnis für Soziale Gerechtigkeit (BSG), Das Linksbündnis.Region Hannover, Die Linke.PDS Region Hannover, DKP Kreisvorstand Hannover, WASG Ortsverband Lehrte, Linksruck Hannover, Hannoversches Frauenbündnis, Förderverein Gartenhaus e.V., Sozialistisches Café Hannover, Türk.Kiosk Leinaustr.16, AllerWeltsLaden Linden, Marxistisch-Leninistische Partei (MLPD) Hannover, Arbeits- und Sozialberatungs-Gesellschaft e.V. (ASG), Bündnis Montagsdemo Hannover, Projektgruppe "Agenda-2010-kippen", Querkunst Hannover e.V., Radio Flora.

Kontakt: SozialTicket-Initiative Hannover, c/o KDA Industriefarramt, DGB Hannover, Redaktion @lptraum.

Impressum: "ALP-Traum" ist ein kostenloses Arbeitslosen-Zeitungsprojekt der Projektgruppe "Agenda 2010 kippen" Hannover
Beiträge: Erwin Stefaniuk (ErSt), Tel. 45 66 13, Heinz-Dieter Grube (HaDe), Tel. 34 21 21, mobil 0151 / 16 56 24 31

@lptraum-Redaktion (Alp) - Fotos / Beiträge / Gastbeiträge: Dolf Mielenhausen (DoMi), Tel. 16 22 361

Druck im Selbstverlag, verantwortlicher Redakteur: Heinz-Dieter Grube, Schützenstr. 12, 30161 Hannover

www.alptraum.org, Tel. 0511 / 34 21 21, Fax 0511 / 34 23 23, Email: info@gegen-sozialabbau.de

@lptraum erscheint monatlich, Auflage: 400 - 2500, ist frei von gewerblichen Anzeigen und Werbung

Spendenkonto: H.- D. Grube, Kto. Nr. 249 437 818 4 BLZ 201 100 22 Postbank Hamburg

Hinweis: Bei diesem Konto handelt es sich um ein der Redaktion Alptraum zur Verfügung gestelltes Sparbuch.

Wir erhalten bei Zahlungseingang keine Information, wer überwiesen hat. Spendenquittungen sind nicht möglich.

Bei Spendeneinzahlung, z.B. für Porto, Zusendung von Papiaerausgaben Alptraum, bitte per Email Hinweis geben. Danke.

Impressum:

Auch im Jahre III nach HARTZ IV: "Ein GVH-SozialTicket fordern wir !"

“Mikrofon-Sammler im Dienst” verweigert Namensnennung ?

Nach diesem Schnappschuss, der das Konfiszieren des “offenen Mikrofones” dokumentiert, stürzte sich der namenlose Polizeibeamte auch noch auf den Fotografen. Das Bild enthält nur einen Ausschnitt des dokumentierten Geschehens. Es wurde bewusst kein Porträt-Bild geschossen. In einem Gruppenbild sind auch Polizeibeamte Teil der Öffentlichkeit, haben keine Berechtigung, Fotos zu verbieten. Das Verhalten des Beamten, sein Versuch die Kamera einzuziehen, war ein Übergriff. Ebenso bestand aus der Sicht der Kundgebungsteilnehmer kein Anlass, das Mikrofon zu beschlagnahmen. Der handelnde Polizist war nicht einmal beauftragt, die Aufsicht über die Versammlung zu führen. Diese Aufgabe hatte ein anderer Beamter, der bereits vor Kundgebungsbeginn die Lage besprach, aufgrund der bisherigen friedlichen Montags-Versammlungen auch keinen Anlass sah, selbst bis zum Ende der Kundgebung zu verweilen. Mit dem Eingriff in die friedliche Kundgebung mit dem für alle offenen Mikrofon löste der namenlose Beamte Alarm aus, so dass mehrere Streifenwagen “zu Hilfe” eilten. Ein Eigentor für die Ordnungsbehörde ? Mit dem Blaulichteinsatz von 4 Streifenwagen und der Abschottung des Wagens des konfiszierenden Beamten wurde der Zorn der in ihrer friedlichen Kundgebung gestörten Menschen mächtig



Mikrofonkabel, Eigentum der Kundgebung

angefacht, zumal die vom Mikrofon getrennten Redner stehend auf einer Sitzbank der Georgstraße auch ohne Mikrofon lautstark protestierten. Aus der hinzu eilenden Menschenmenge kamen Zustimmung und Unterschriften gegen das Mikrofonverbot. Das Mikrofon wurde nach kurzer Zeit wieder freigegeben, die Kundgebung konnte friedlich fortgesetzt werden. In tags drauf verfassten Presseerklärungen und durch Präsenz beim Prozess gegen Peter Hartz in Braunschweig ist auch die bundesweite Presse auf diese willkürliche Beschneidung der Freiheit zur Meinungsäußerung durch die hannoversche Ordnungsbehörde aufmerksam geworden. Die Polizeidirektion Hannover bat um ein Kooperationsgespräch mit Versammlungsleiter Kurt Kleffel. @lptrraum nahm an diesem Gespräch teil, konnte aber bei der hochrangigen Abordnung der Ordnungsbehörde keine echte

Kooperationsbereitschaft erkennen. “Wir wollen das so !” (O-Ton).

Keine Kompromissbereitschaft zu Angeboten, die Lautstärke der Menge der Teilnehmer anzupassen. Keine Bereitschaft, Regelungen oder Urteile aus anderen Städten zu akzeptieren. Wir fechten das vor Gericht aus, so die Ansage des anwesenden Herrn Juristen in dieser Runde. Das bedeutet beharren auf das angeordnete Verbot zum Einsatz eines Mikrofons bei unter 50 Teilnehmern. Der Sinn dieses Verbotes, die unterschiedliche “Gefährdung” der öffentlichen Ordnung bzw. Sicherheit und ein daraus abgeleitetes dringendes gebotenes Einschreiten der Polizei bei einer Teilnehmerzahl unter 50 Personen konnte von den Ordnungshütern nicht dargelegt werden.

Fazit: Nur mit einer ausreichenden Teilnehmerzahl zur Kundgebung können wir z. Z. in Hannover den Versammlungsleiter vor weiteren Strafbefehlen schützen ! Das Recht auf freie Meinungsäußerung, auch mit einem Lautsprechereinsatz bei weniger als 50 Teilnehmern, sollte uns allen wichtig sein, egal wer es für sich einfordert. Fordere auch Deine Gewerkschaft zur Solidarität ! Nur gemeinsam sind wir stark ! (HaDe)



Glücksspiel beim JobCenter ? - Mach meinen Kumpel nicht an !

Ein Besuch im JobCenter sollte kein “Glücksspiel” sein ? Am 31.01.07 erreichte @lptrraum abermals ein Hilferuf aus dem JobCenter Mengendamm. Ein ruppiger bis unverschämter Umgang mit Menschen, die mit Eilbedürftigkeit ihren Erstantrag direkt bei der Sachbearbeiterin einreichen wollten. Alles war vorbereitet, die benötigten Formulare

aus dem Internet gezogen, ausgedruckt und ausgefüllt, alle Belege dabei. Die Sachbearbeiterin hatte wohl keine Lust, wollte zuerst die Annahme der Anträge ganz abwimmeln, bemängelte die Vollständigkeit der Unterlagen, ohne diese sorgfältig zu prüfen, verweigerte auch anfänglich die Eingangsbestätigung zur Übergabe der Unterlagen. Die Antrag-

steller mögen telefonisch einen Termin mit einer (auch von der Redaktion telefonisch nicht erreichten) Kollegin ausmachen. Erst in Begleitung eines @lptrraum-Redakteurs wurde auch die Chefin des JobCenters informiert. Ein kompetenter Sachbearbeiter bearbeitete den Fall, konnte die dringend benötigte Barauszahlung veranlassen. (Alp)



Wer hilft in Hannover den Hartz-IV-Betroffenen ?

ASG, Walter-Ballhause-Str. 4	Termin vereinbaren, 44 24 21
ALZ, An der Christuskirche 15	Termin vereinbaren, 167 686-0
IG Metall, Postkamp 12	Termin vereinbaren, 124 02-45
ver.di, Goseriende 10	Termin vereinbaren, 12 400-0
SoVD, Herschelstr. 31	Termin vereinbaren, 70 14 8-21
SVdK, Rote Reihe 15	Termin vereinbaren, 1 31 72 20
pro familia, Goseriende 10	Termin vereinbaren, 36 36 06
[ka:punkt], Gruppenstraße 8	Termin vereinbaren, 27 07 39-0
Ombudsmann e.V., im FZH Stöcken	Telefon, demnächst im Alptrraum

Zu Risiken und Nebenwirkungen:

Die “freien” Beratungsstellen sind finanziell und politisch unter Druck gesetzt, erheben Gebühren. Sie sind oft sogar selbst die Träger von 1-Euro-Job-Zwangseinrichtungen !

Erwerbsloseninitiativen befragen !

Wo sind die für “Kunden” intern zu nutzenden Telefone der JobCenter verblieben ?

Meldet Vorkommnisse mit Ämtern - wir veröffentlichen !

Beim nächsten Amts-Besuch, zum JobCenter, zum Sozialamt oder zum Wohnungsamt, empfiehlt das ArbeitslosenPresse-Traumteam, einfach Papier und Stift, auch einen Freund oder eine Freundin mitzunehmen, das Erlebte aufzuzeichnen, zu skizzieren. Es werden zu diesen Themen weiterhin kreativ-zornige AutorInnen bzw. Material-

SammlerInnen gesucht !
Greift zu eurer spitzen Feder !
 Falls Ihr euch selbst als nicht so begabt einstuft, so liefert uns doch bitte gut fundierten Geschichtsstoff, der **den Wahnsinn der neoliberalen Politik** anhand sich tatsächlich zugetragenen Begebenheiten **aufzeigen und entlarven** kann. Wichtig ist, dass wir den Lügen und

der gezielten Desinformation entgegenzutreten. Jeden 3. Sonntag im Monat 18.00-19.00 Uhr stellen wir als Redaktion "Politbüro" Öffentlichkeit auch im Bürgerfunk her. (Alp)

alptraum@radioflora.de



UKW 106,5 | Kabel 102,15 MHz

Sozialgericht Hannover: Jede dritte Klage bereits ein Hartz-IV-Fall...

Hartz-IV-Ärger und kein Ende ? Die Sozialgerichte werden von einer regelrechten Klagewelle überrollt. Allein das Sozialgericht Hannover musste 2006 rund 3000 Hartz-IV-Klagen behandeln - im Jahr davor waren es nur etwa 2000 gewesen. Die Klagen zu Hartz IV machen schon rund ein Drittel aller Klageeingänge (9500) aus. "Seit einem halben Jahr gehen um die 300 im Monat ein", so Sozialgerichtsdirektor Carl-Dietrich Ebmeyer. Und er glaubt: "Das wird noch mehr werden." Wegen

der Klageflut wurden zuletzt niedersachsenweit neue Richter eingestellt. Doch zum 1. Januar musste das Sozialgericht Hannover wieder einen von 28 Richtern nach Hildesheim abgeben. Ebmeyer sieht die Belastung seines Hauses an der Grenze: "Schon bevor die Hartz-IV-Klagen kamen, waren wir unterbesetzt. Wir brauchen zusätzliche Richter", sagt er. "Mindestens einer" fehle, um überhaupt "sinnvoll arbeiten zu können". Besonders die psychologische Belastung der Kollegen sei "äußerst hoch": Bei

den Klagen gehe es "um die Grundelemente der Existenz. Wir haben hier über Menschenschicksale zu entscheiden", so Ebmeyer. Die Folgen für die Rechtsprechung sieht der Gerichtsdirektor kritisch: "Die Qualität lässt dann manchmal nach - da gehen sicher auch mal Fehler durch." (ErSt)

Sozial Gericht Hannover:

Calenberger Esplanade 8
 30169 Hannover,

Tel. 0511-12166, Fax 0511-1216701

E-Mail: poststelle@sg-h.niedersachsen

Hartz IV-Klagen überlasten Sozialgerichte: 15 Monate Wartezeit !

Trotz der Einstellung von 32 neuen Richtern ächzen die niedersächsischen Sozialgerichte unter der Last der Hartz-IV-Prozesse. - (Siehe März-@lptraum 2006: **Hartz IV schafft Jobs ?**)

32 neue Richter in Niedersachsen). "Andere Verfahren ohne die gleiche Eilbedürftigkeit leiden darunter, die Situation ist angespannt", sagte die Präsidentin des Landessozialgerichtes Niedersachsen-Bremen (LSG), Monika Paulat, Anfang des Jahres in Celle. Außerdem mündeten mehr Hartz-IV-Schnellverfahren als erwartet doch noch in ein Hauptverfahren ein. Seit der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II (ALG II) vor rund zwei Jahren sind die Falleingänge der niedersächsischen Sozialgerichte um ein Drittel gestiegen. (Allein in Hannover

gab es im ersten Hartz-IV-Reformjahr 2131 Verfahren um Arbeitslosen- und Sozialhilfe). Bis Ende Dezember 2006 war deshalb die Zahl der Richter ebenfalls um ein Drittel auf nun 148 erhöht worden. "Wir sind sehr dankbar für diesen Entschluss des Nds. Landtages", so LSG-Präsidentin Paulat. Trotzdem wüchsen die Fallbestände weiter: "Wir hecheln der Arbeitslast hinterher." Mehr als die Hälfte der Hartz-IV-Klagen müssten nach dem Prinzip des einstweiligen Rechtsschutzes schnell entschieden werden - beispielsweise, wenn es sich um die Angemessenheit von Unterkunft oder Heizkosten oder die Erstattung einer Wohnung handele. Das gehe zu Lasten von sehr aufwendigen Prozessen wie Rentenverfahren, so Paulat. "Wir dürfen aber die klassischen

Rechtsgebiete nicht vernachlässigen." Dazu gehörten auch die Unfallversicherung, das Schwerstbehindertenrecht oder die Krankenversicherung. Statistisch gesehen würden durch die Schnellverfahren Wartezeiten verkürzt. Dabei handele es sich aber nur um den Durchschnitt, sagte Paulat. In den klassischen Rechtsgebieten (erste und zweite Sozialgerichtsinstanz) müssten Kläger bereits jetzt länger als 15 Monate auf ihren Prozess warten. Und auch eine Verlängerung der Verfahrensdauer in diesen Gebieten sei absehbar.

LSG Niedersachsen-Bremen:

Georg-Wilhelm-Straße 1,
 29223 Celle,

Tel. 05141-9620, Fax 05141-962200

Infos: (ErSt)

www.landessozialgericht.niedersachsen.de

Kompetente "Kundenbetreuung" könnte Sozialgerichte entlasten

Fehlerquote von 80% zu 50% ? Eine gravierende Verbesserung bei den Fehlerzahlen zu ALG-II-Bescheiden ? Diese Aussage eines kompetenten Beraters des Arbeitslosenzentrum (An der Christuskirche 15), war im Radio Flora Interview zu hören. @lptraum fragt: kriegen die Verantwortlichen der lokalen ALG-II-Behörden das überhaupt geregelt ? Im gleichen Programm wurde

auch über das Job-Karussell berichtet, welches in 2007 kompetente und geschulte MitarbeiterInnen aus den JobCentern entlässt, neue Einarbeitung und Schulungen für neue Kräfte erforderlich macht. Siehe auch Seite 1+2 dieser Ausgabe. **Hat dieser Wahnsinn Methode ?** @lptraum ist geneigt, Absicht zu unterstellen. Die "Kunden" der JobCenter sind vereinzelt, das JobCenter spricht auch

gerne von bedauerlichen Einzelfällen, wenn dann doch mit Hilfe von unabhängigen Beratern "Ungereimtheiten" veröffentlicht werden. Bewusst rechtswidriges Verhalten der Behörden, eine Aussage, die @lptraum weiterhin aufrecht erhält, die durch tägliche Praxis und Aussagen Betroffener, auch durch eine permanente Verweigerung von Auskünften erhärtet wird. (HaDe)

Fo(e)rderung der "Kunden" in allen JobCentern: Fotokopierer und interne Telefone !



Unterstützt unsere ehrenamtliche Arbeit. Spendenkonto:

H.-D. Grube, Kto. Nr. 249 437 818 4 BLZ 201 100 22 Postbank Hamburg

Hinweis: Bei diesem Konto handelt es sich um ein der Redaktion Alptraum zur Verfügung gestelltes Sparbuch. Wir erhalten bei Zahlungseingang keine Information, wer überwiesen hat. Spendenquittungen sind nicht möglich. Bei Spendenzahlung, z.B. für Porto, Zusendung von Papierausgaben Alptraum, bitte per Email Hinweis geben Danke.



Auch wenn es manchen nicht passt: @lptraum ist ein Presseorgan !

Eine "Ausgrenzung" Erwerbsloser aus der der ver.di angeschlossenen "Deutschen JournalistInnen Union" (dju) bedeutet nicht, dass @lptraum aufgibt ! Ganz im Gegenteil ! Der Hintergrund ist abermals schlicht und ergreifend einfach und im Gesamtzusammenhang mit dem Grundrecht auf freie Meinungsäußerung zu sehen. Wie bereits durch die Ordnungsbehörden in Hannover mit der Anordnung eines Mikrofonverbotes geschehen, werden immer häufiger freie Meinungsäußerungen eingeschränkt, gar behindert und verhindert, irgendwann ganz

verboten, so wir nicht wachsam bleiben. Durch die mit den Innenministern abgestimmten Satzungen, ausgerechnet bei den gewerkschaftlichen Journalistenvereinigungen besonders streng(?) reglementiert, erhalten nur die Journalisten einen "Pressestatus", die durch eine Einkommensabhängigkeit nicht ganz so frei in ihrer Themenwahl und Berichterstattung sind. Sind es die gegenüber Erwerbslosen höheren Beitragszahlungen oder wird, frei nach **Wess' Brot ich ess', des Lied ich sing'**, Unterwürfigkeit gegenüber der Obrigkeit angestrebt ? @lptraum ist unabhängig,

jedoch absolut parteiisch. @lptraum beißt durchaus auch "in Hände die füttern", so diese schlagen, versuchen zu dressieren, ruhig zu stellen. Die Diskussion um Radio Flora's Lizenzverlängerung, um weitere Förderung aus öffentlichen Töpfen, führte auch über abstruse Anbiederungen in einer Präambel und Legende zu der neuen Programmstruktur, die von vielen der Plenum-MitgliederInnen als "ein voreilender Gehorsam zu einer Selbstbeschränkung" empfunden und mehrheitlich abgelehnt wurde. Freier Bürgerfunk ist wichtig. @lptraum verbindet beides. (HaDe)

@lptraum-Tipp: Besichtigung des gläsernen X-City Medien-Studios im Gehry-Tower

Fahren, lesen, Bescheid wissen: Seit 1996 versorgt die Redaktion der X-CITY MEDIEN das Fahrgastfernsehen der üstra Hannoverschen Verkehrsbetriebe mit tagesaktuellen Informationen. Zunächst auf sechs (heute: elf) Großbildschirmen in den U-Bahn-Stationen, seit Februar 2000 zusätzlich auf 1.728 Monitoren in 144 Stadtbahnwagen. Einmal hinter die Kulissen des üstra-Fahrgastfernsehens blicken? Im Erdgeschoss des Gehry-Towers können sich interessierte Gruppen anschauen,

wie die bewegten Bilder in die Stadtbahnen kommen. "Das Konzept des Raumes ist multifunktionell", erklärt René Schweimler, Geschäftsführer bei X-City Medien. "Es können Redaktionskonferenzen abgehalten, Meldungen verfasst und Besuchergruppen empfangen werden." In Gruppen von bis zu 25 Personen können Besucher den Weg einer Meldung von der Entstehung bis zur Ausstrahlung miterleben. Eine (kostenlose) Führung mit Vortrag dauert insgesamt etwa drei Stunden. "Gruppen

sollten sich jedoch rechtzeitig anmelden", so Frank Blanke. Er wird die Besucher durch das gläserne Studio (Steintor/Goethestraße 13a) führen. Mit einem Vorlauf von vier bis sechs Wochen müssen Interessierte allerdings rechnen. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer (0511) 16 68 - 26 39 entgegengenommen. Interessierte können aber auch eine E-Mail an Frank.Blanke@uestra.de schicken. - Weitere Infos im Internet unter: www.xcitymedien.de (ErSt)

üstra AG: Rekorderinnahmen durch schärfere Kontrollen

„Früher oder später kriegen wir sie alle“ die üstra hat ihr Versprechen, die Fahrausweisprüfungen weiter zu intensivieren, im letzten Jahr wahr gemacht. **80.536 Schwarzfahrer** durften 2006 Bekanntschaft mit dem Prüfdienst der üstra schließen und wurden für ihren misslungenen Versuch, das Verkehrsunternehmen zu betrügen, mit 40 Euro zu Kasse gebeten. Das sind **34 % mehr erwischte Schwarzfahrer** als in 2005. **Die Einnahmen der üstra stiegen dadurch gegenüber dem Vorjahr um 26 % auf 1,858 Millionen Euro.**

Die üstra überprüfte mit ihren Kontrollen rund 2,9 Millionen ihrer rund 150 Millionen Fahrgäste. Das waren 33 % mehr kontrollierte Fahrgäste als in 2005. Dabei setzte das Verkehrsunternehmen 60 Mitarbeiter ein zehn mehr als im Vorjahr. „Durch die auf rund 2 % erhöhte Prüfquote haben wir nicht nur mehr Schwarzfahrer erwischt und damit die



Einnahmen aus dem erhöhten Beförderungsentgelt gesteigert, sondern auch einen abschreckenden Effekt erzielt, der zu mehr Ehrlichkeit beim Fahrscheinwerb und dadurch zu größeren Einnahmen aus dem Ticketverkauf geführt hat“, freut sich Mathias Lindscheid, der Vertriebsleiter der üstra, angesichts der Rekordzahlen. Er weist aber zugleich darauf hin, dass sich dieser Effekt nicht beliebig steigern lässt: „Ab einem

bestimmten Punkt übersteigen die Kosten durch zusätzliche Prüfdienste die dadurch erzielten höheren Einnahmen“, erläutert der Vertriebschef. Mit rund zwei Prozent liegt die üstra im Bereich dessen, was für Hannover als optimale Prüfquote gilt. Gegen 17.001 der erwischten Schwarzfahrer stellte die üstra neben dem erhöhten Beförderungsentgelt in 2006 zusätzlich einen Strafantrag. Das geschieht bei Wiederholungstätern und im Fall von gefälschten oder manipulierten Fahrscheinen. Die Betroffenen müssen sich nun wegen Beförderungserschleichung beziehungsweise Urkundenfälschung verantworten. Die Zahlungsmoral der Schwarzfahrer lässt allerdings zu wünschen übrig: 31.295 Übeltäter zahlten ihre 40 Euro nicht sofort, sondern ließen sich erst einmal von der üstra schriftlich mahnen. Quelle: ustra medieninfo 24.1.07. (Alp)

Hannover: JobCenter und Handwerkskammer reagieren nicht ?

Ein-Euro-Jobber unschlagbar günstig
In großem Umfang und für private Anbieter: Eine Beschäftigungsgesellschaft soll in Berlin mit Ein-Euro-Jobbern handwerkliche Arbeiten für diverse Immobilien-Unternehmen erledigt haben. **Die Berliner Handwerkskammer spricht von einem „eklatanten Missbrauchsfall“.** Nach Kammerinformationen sind in Berlin sogar Preislisten in Umlauf, in denen die Beschäftigungsgesellschaft ihre Dienstleistungen zu „unschlagbar günstigen Preisen“ anbietet.

Der Fall zeige, wie ineffektiv die Kontrolle staatlich subventionierter Beschäftigung ist, schreibt die HWK in ihrem aktuellen Handwerkerbrief. **Mit Arbeitslosen-II-Geld-Empfängern werden „Wohnungen und Treppenhäuser**

renoviert, Laminat- und Fliesenarbeiten ausgeführt und Tischlerarbeiten erledigt“. Nach Insider-Schätzungen seien mehr als 60 Prozent der von diesem Träger erbrachten Dienstleistungen unzulässig, berichtet die HWK und macht eine interessante Rechnung auf: „Geht man berlinweit nur von einer halb so hohen Quote aus, wären bei durchschnittlich 36.000 Ein-Euro-Jobbern in der Stadt knapp 12.000 illegale Kräfte im Einsatz.“ **Übrigens: In Berlin gibt es derzeit mehr als 6.000 arbeitslose Maler und Lackierer.** Im vergangenen Jahr hatte neben @lptraum auch die www.handwerk.com-Redaktion wiederholt über den zweifelhaften Einsatz von Ein-Euro-Jobbern in den Treppenhäusern eines großen Immobilienanbieters, der ZVK in Hannover, berichtet. Herr

Frederich der Kreishandwerkerschaft, verantwortlich für Missbrauchs-Kontrollen in Hannover, ist von @lptraum mehrfach aufgefordert worden, diesem Treiben der ZVK und des Stützpunktes Hölderlinstraße (Hölle) sofort ein Ende zu setzen. Das Renovieren von Treppenhäusern in der Haydnstraße in Lahe ist (vorerst ?) eingestellt. Handwerksarbeiten in nicht unerheblichem Umfang sind auch in Stöcken von Ein-Euro-Jobbern durchgeführt worden sind offensichtlich von der zur Prüfung verantwortlichen Kreishandwerkskammer Hannover und den JobCentern der Region Hannover nicht geahndet worden, obwohl seitens @lptraum Anfragen und Anzeigen ergingen, mehrfach und massiv auf diese illegalen Praktiken hingewiesen wurde. (HaDe)

JobCenter Geschäftsführung: „Darauf antworten wir nicht“

Ist es schädlich für das regionale Handwerk, wenn Ein-Euro-Jobber die Badezimmer eines Altenheims renovieren ? Die Ansichten darüber sind offensichtlich geteilt – das verdeutlicht ein aktueller Fall in Hannover.

Mitte Dezember 2006, in Hannovers Oststadt. **Dass Ein-Euro-Jobber die „Badezimmer im dritten und vierten Stockwerk“ renoviert haben, sei richtig, sagt ein Hausmeister des Altenheims Luise-Blume-Stiftung.** Der Mann ist genervt: „Die Farbeimer stehen immer noch in meinem Raum. Und auch die Müllsäcke. Ich hoffe, da kommt demnächst mal einer und räumt auf.“ **Eine Dame aus dem Sekretariat bestätigt ebenfalls, dass Ein-Euro-Jobber im Einsatz waren:** „Gemalt ? Ja, die haben die Badezimmer gestrichen.“ Über den Einsatz von Ein-Euro-Jobbern in Hannover hat die www.handwerk.com-Redaktion wiederholt berichtet. Und nach wie vor

weisen Leser auf Bauprojekte hin, die ihrer Meinung nach in die Auftragsbücher des Handwerks gehören. Dabei geht es in der Regel um handwerkliche Arbeiten, die der städtische „Stützpunkt Hölderlinstraße“ mit Ein-Euro-Jobbern erledigt haben soll. Malerarbeiten im Altenheim, in einer Tiefgarage, in einem Kindergarten: Die Redaktion hat die verantwortlichen Stellen in Hannover mit drei Renovierungsbeispielen aus einer längeren Liste mit Hinweisen konfrontiert. **Wer hat die Arbeiten genehmigt, wann wurden sie beantragt ?** Der Leiter des Stützpunktes Hölderlinstraße hat seine eigene Sicht der Dinge. Die genannten Einrichtungen seien weder „gewinnorientiert“ noch „erwerbswirtschaftlich am Markt“, gegen handwerkliche Arbeiten in eingeschränktem Umfang würden also keine Bedenken bestehen. **Im Übrigen liege die „Letztentscheidung“ über die Unbedenklichkeit von Ein-Euro-Jobs beim Job-Center, wo unter „Abwä-**

gung aller arbeitsmarktpolitischer Interessenlagen Zustimmung zu Beschäftigungsangeboten erteilt wird“. **Das wirft neue Fragen auf.**

Leider ließ uns die Pressestelle des „Job-Center Region Hannover“ wissen, dass sie – nach Absprache mit der Geschäftsführung – keine Stellungnahme abgeben wird.

Wie es um die Kontrolle staatlich subventionierter Beschäftigung bestellt ist, zeigt ein aktueller „Missbrauchsfall“ in Berlin (wir, www.handwerk.com berichteten). Die dortige Handwerkskammer hat unlängst aufgedeckt, dass eine Beschäftigungsgesellschaft mit Ein-Euro-Jobbern handwerkliche Arbeiten für diverse Immobilien-Unternehmen in der Bundeshauptstadt erledigt hat. Die Kammer fordert jetzt eine neue und vor allem klare Begriffsbestimmung für erlaubte Arbeiten. Vokabeln wie „öffentliches Interesse“ und „Zusätzlichkeit“ seien zu ungenau. **Quelle: Norddeutsches Handwerk (Alp)**

Exportweltmeister Deutschland, auch führend als Billiglohnland ?

Zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel: Immer mehr Menschen schaffen es kaum noch, mit ihrem Einkommen über die Runden zu kommen – nicht zuletzt Handwerker, schreibt "Der Spiegel". Arbeit schützt nicht mehr vor Armut. Das Nachrichtenmagazin spricht angesichts der Löhne und Gehälter in manchen Branchen vom **"Arbeitnehmer als Billigware"**. Darben müssen vor allem Frisöre: Ihr Tariflohn dümpelt etwa in Nordrhein-Westfalen bei 4,93 Euro.

Nicht viel mehr gibt es andernorts. Besonders schmal ist die Lohntüte auch im Schlosser- und Mechanikerhandwerk. Mit 5,32 Euro pro Stunden gehenden Gesellen in Mecklenburg-Vorpommern nach Hause. Mager auch der Lohn von Fleischern. In Thüringen bekommen sie 5,59 Euro die Stunde.

Was sich in diesen Branchen abspielt, brandmarkt "Der Spiegel" als "vorindustrielle Ausbeutung". Hungern made in Germany ?

@lptraum ist der Meinung, dass jede gesellschaftliche Tätigkeit auch finanzielle Anerkennung finden muss. „Wer nicht arbeitet, der muss auch nicht essen“? Dieser Spruch sollte durchaus einmal für diejenigen gelten, die vorgeben, dass ihr Geld für sie arbeitet. In einer technisierten und globalisierten Welt sollten in erster Linie die Ausbeuter selbst einmal hungern müssen, die nur Hungerlöhne zahlen oder, selbst satt, Hungerlöhne propagieren. (HaDe)

2 Jahre Bewährung für Peter Hartz = Knast für Montagsdemonstranten ?

@lptraum - Buchtipp im Februar - Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

[Allgemeine Erklärung der Menschenrechte] Illustriert von Lee Doreen Böhm - Originalausgabe

Bereits 1974, zum 50. Geburtstag der Büchergilde Gutenberg, erschien eine illustrierte Ausgabe der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*. Diesmal wurde der Text von Lee Doreen Böhm (Illustration) und Anke Rosenlöcher (Gestaltung) farbenprächtig umgesetzt. Die Bilder entstanden in einer Mischtechnik. Verwendet wurden Acryl- und Temperafarben sowie Ölkreide farbstifte. Auch die Juristin und Schriftstellerin Juli Zeh konnte für dieses Projekt begeistert werden und schrieb das Vorwort dazu: "Ist es nicht phänomenal? Ein zehnteiliger Text, und alles, was er enthält, ist wahr und trifft zu! Jeder Schriftsteller müsste die Vereinten Nationen um ihr Werk beneiden." Was Juli Zeh im Vorwort schreibt, stimmt natürlich, aber genauso treffend sind ihre nachdenklichen Überlegungen: "Mit Menschenrechtsverletzungen ist es anscheinend



wie mit Bildern auf grossen Plakatwänden: Man erkennt sie immer nur von der anderen Straßenseite aus.Jedes Land meint, es habe die Forderungen des UNO-Papiers vortrefflich erfüllt, während anderswo -

leider, leider - noch immer erhebliche Defizite bestünden."

(Quelle: *Wir Bremen* Nr.2/06)

Lee Doreen Böhm, geb.1969, studierte Grafikdesign an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Sie arbeitet freiberuflich, ihr Buchprojekt: "english for beginners" für den Staat Gambia wurde 2003 von der Stiftung Buchkunst ausgezeichnet. - **Büchergilde Gutenberg, Nr. T15517-6** - Mit einem Vorwort von Juli Zeh und einem Nachwort der Gesellschafter der Büchergilde. 30 ganzseitige Illustrationen & illustrierter Titeleinlauf. Gesetz in Akzidenz Grotesk. Format: 16 x 23 cm, Lesebändchen, farbiger Heftfaden und ein beigelegtes Plakat. Bedruckter Pappband mit Schutzumschlag.

Am 10. Dezember 2006 war übrigens "Tag der Menschenrechte".

Diese sind ja inzwischen für Hartz-IV-Betroffene (fast) abgeschafft...

Ein Buch nicht nur zum Lesen, sondern auch zum angucken:

80 Seiten, 14,90 Euro.

Infos: www.buechergilde.de

(ErSt)

“Neue deutsche Welle ?”: Wer nicht arbeitet, muss auch nicht wohnen !

Wer die Sendung Exakt vom 30.01.2007 im MDR nicht gesehen hast, der hat etwas verpasst. Warum es gerecht ist, dass die Hartz-IV-Empfänger die Wohnung verkleinern müssen, diese rhetorische Frage wurde schon in der Vorschau zur Sendung gestellt. Neugierig geworden, wie man seine Wohnung verkleinern soll, Stephan Groll hat sich die Sendung angesehen.

Die Sache ist überraschend einfach: man räume ein Zimmer leer, lässt es vom Vermieter verschließen und zahlt

entsprechend weniger Miete. Das ist sehr praktisch, zum einen spart die Arge Umzugskosten, zum anderen gibt es ohnehin zu wenig bezahlbaren Wohnraum auf Hartz-IV-Niveau. Wohin mit den Möbeln usw. ? **Das verbleibt als Problem den Delinquenten.** Anschließend wird dann regelmäßig von einem Mitarbeiter der Wohnungsverwaltung kontrolliert, dass der jeweilige Raum auch tatsächlich nicht genutzt wird. Bei Zuwiderhandlung droht die Kündigung der Wohnung. In den Augen der Refor-

mer und Modernisierer sicher nur **ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Endziel.** Aber warum ist das gerecht? Ganz einfach: Weil es nun einmal gerecht ist, wenn man nur Wohnraum bewohnt, den man auch bezahlen kann ! **Hier kommt zum Vorschein, was Ackermann, Esser, Hartz und Co. längst wissen: Gerechtigkeit ist Zahlungsfähigkeit.** (Alp-StGr)

Das Manuskript der Sendung - mit Links zum Video etc. - steht unter <http://www.mdr.de/exakt/4068643.html>

Wenn der Pessimist denkt, "perverser geht's nimmer !", trumpft der Optimist auf: "Aber immer !"

@lptraum-Zitat anno 1930:

Aber wer arbeiten will, der findet Arbeit.

Nur darf man nicht grade zu dem kommen, der diesen Satz spricht; denn der hat keine Arbeit zu vergeben, und der weiß auch niemand zu nennen, der einen Arbeiter sucht."

B. Traven (in "Die weiße Rose", 1930):

@lptraum-Zitat anno 16. August 2002:

"Wir haben eine Bibel für den Arbeitsmarkt geschrieben."

Peter Hartz als Messias bei der Vorstellung seiner Arbeitsmarktreform im Französischen Dom am Berliner Gendarmenmarkt. (Quelle: *Tagesspiegel*)

Kochbuch anno 1884: Jagdfrühstück für Herren, Knechte und Hunde

Das Jagdfrühstück wird von den **HERREN** um die Mittagszeit meistens im Freien und zwar einfach aus der Hand verzehrt ... Ins Butterbrot legt man Fleisch verschiedener Art, also: Kalbsbraten, Schinken; sehr beliebt sind auch Röllchen von Schweinefleisch, Wurst, auch Käse. Daneben gibt man gewöhnlich eine kalte Pastete, oder anstatt derselben wohl auch eine große kalte Bratwurst und einen Kuchen. Als Getränk pflegt man guten Rot- und Weißwein, auch Portwein und Madeira zu geben, oder, namentlich bei sehr kaltem Wetter, heißen Punsch und Glühwein, in warmgemachte Krüge gefüllt und diese mit dickem

wollenen Überzuge versehen, damit das Getränk möglichst warm bleibe... Die **TREIBER** bekommen jeder eine Flasche Bier, in einem oder zwei großen Krügen; auch wird wohl, wenn ältere Männer dabei sind, etwas Branntwein (doch von allem nicht zu viel) mitgenommen. Jeder Treiber bekommt dazu ein tüchtiges Butterbrot, bestehend aus 2 Schnitten Schwarzbrot mit einem derben Stück Fleisch dazwischen, ... und ein mit Butter bestrichenes Achtpfennigbrötchen mit ... Käse ... Für die **HUNDE** wird Butterbrot, Fleisch und Wasser mitgenommen; denn 'der Gerechte sorgt auch für sein Vieh'.

“Deutschland sei sozial gerecht”, sagen einige PDS-Abgeordnete im Bundestag ?

@l p t r a u m

kostenlose Hannoversche Zeitung gegen Sozialabbau

Februar - 2007

Unabhängig und absolut parteiisch

Jahrgang 3, Ausgabe 2

+++ lokal und aktuell +++

Mitstreiter findet ihr hier:



Montags - Demo - Hannover

Montags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Offenes Mikrofon für jederman/frau & Kundgebung
Innenstadt, Georgstraße / Schiller-Denkmal
"Aufstehen gegen den Sozialkahlschlag!"

Erwerbsloseninitiative im Gartenhaus

14. täglich montags 19.15 - 20.30 Uhr Treffen!
- danach: "gemütlicher Abend"
Im Gartenhaus am Judenkirchhof 11c
E-Mail-Kontakt: Rinzwind@gmx.de

NEU !!
im
Gartenhaus

IG Metall-Erwerbslosenausschuss

Jeden 1. Mittwoch im Monat 10.00 - 12.00 Uhr
IG Metall - Haus, Postkamp 12, 30159 Hannover

ver.di-Erwerbslosenausschuss Hannover

Jeden 1. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
in der Rotation, ver.di - Höfe, Haus C
Goseriede 10, 30159 Hannover (Üstra-Linie 10 +17)
ver.di - ELO im Bezirk Hannover Leine-Weser
E-Mail: Erwerbslose.verdi-Hannover@web.de

erzählcafé bürgerinitiative gartenhaus

Mittwochs ab 16.00 Uhr, Am Judenkirchhof 11c,
30167 Hannover-Nordstadt, Tel. 0173-7865348
in Zusammenarbeit mit "querkunst hannover"
E-Mail: wulf.huehn@querkunst-hannover.de

[ka:punkt] Beratungs- und Behandlungsstelle

Gruppenstraße 8 (Innenstadt) 30159 Hannover
"Offene Tür": ein Angebot der katholischen Kirche
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr, Sa. nur bis 14.00 Uhr
Anmeldung Beratung / Info: Telefon 0511 / 270 739-0

S.I.L.L. Sozial Initiative Linden Limmer e.V.

Struckmeyerstraße 9 (Linden) 30451 Hannover
"Erwerbslosentreff": Angebot der Linkspartei.PDS
Mo. Mi. Fr. 10.00 Uhr und Di. Do. 17.00-19.00 Uhr
Anmeldung / Info: Telefon 0152 / 04810599

Arbeitskreis Arbeitslose Linden

Donnerstags 10.00 Uhr - 12.30 Uhr
im Freizeitheim Linden (Raum U 5)
Fred-Grube-Platz 1, 30451 Hannover
E-Mail: info@arbeitslosenkreis-linden.de

... und im Anschluss in's "Café Net(t)"

Limmerstraße 5 / Küchengarten (Üstra-Linie10+700)



@lptraum: info@gegen-sozialabbau.de

Jetzt reicht's! **Politiker, die uns plagen, werden wir verjagen!** Jetzt reicht's!



www.gegen-sozialabbau.de www.lptraum.org

Projektgruppe "Agenda 2010 kippen"

E-Mail: info@gegen-sozialabbau.de

+++ Termine im Februar +++

@lptraum-Termine Februar 2007:

Donnerstag, 1. Februar 2007, 762 Tage Hartz IV:

Auch im Jahre III nach Hartz IV: Ein SozialTicket fordern wir!
Lt. Regelsatz stehen ALG-II- und Sozialgeld-Empfängern mtl.
nur 14,04 Euro für Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln
zur Verfügung: 1 GVH-TagesTicket Zone 1 kostet 3,80 Euro.

Samstag, 3. Februar 2007, 11.00 bis 14.00 Uhr

DGB-Aktionstag - Rente mit 67 - Gesundheitsreform
ab 1. April 2007 - Da ist der Wurm drin! - Hannover-Kröpcke
Infos: www.region-niedersachsen-mitte.dgb.de

Montag, 5. Februar 2007, ab 20.00 Uhr

künstlertreff - Veranstaltung von querkunst hannover für
künstler/innen aller sparten und ihre freund/innen: wulf hühn,
nordstadt-bibliothek, engelbosteler damm 57, 30167 hannover

Dienstag, 6. Februar 2007, 17.30 bis 19.30 Uhr

After Work Bildung: Einführung in die Transaktionsanalyse -
Handwerkszeug für eine zufrieden stellende Kommunikation
Ort: ver.di-Höfe, "Rotation", Goseriede 10, 30159 Hannover

Damals vor 25 Jahren, ... anno 8. Februar 1982:

Das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" deckt Missstände
beim DGB-eigenen Wohnungsbaukonzern "Neue Heimat"
auf und stürzt die Gemeinwirtschaft in eine schwere Krise...

Samstag, 10. Februar 2007, 9.30 bis 15.30 Uhr

10. Antifaschistische Sozialkonferenz - Talkrunde zum Thema:
Wir sind wieder wer! - Überlegungen zu Standortnationalismus
und "gesteuerter Demokratie" - (Kosten: 6,- € / ermäßigt 3,- €)
Ort: ver.di-Höfe, "Rotation", Goseriede 10, 30159 Hannover,
Tel. 12105-26, E-Mail: sylvia.heise@arbeitundleben-nds.de

Sonntag, 18. Februar 2007, 18.00 bis 19.00 Uhr

Politbüro - das Hintergrundmagazin für Politik - radio flora
Hannovers Regionalsender UKW 106,5 | Kabel 102,15 MHz
Jeden 3. Sonntag im Monat - Infos siehe: www.radioflora.de

Damals vor 102 Jahren, ... anno Februar 1905:

Unser ständiger freier @lptraum-Mitarbeiter, der als Patent-
prüfer in Bern arbeitende deutsche Physiker Albert Einstein
formuliert die Relativitätstheorie. Er revolutioniert damit das
gesamte physikalische Weltbild...

Mittwoch, 21. Februar 2007, um 17.00 Uhr

Eröffnung "Obdachlosenausstellung" vom 21.02. bis 14.03.07
Ausstellung in der MARKTKIRCHE, 30159 Hannover-Altstadt

Mittwoch, 28. Februar 2007, "1-€-Job-@gentur"

Seit über 11 Jahren traditioneller Jagoda-Gerster-Weise-Tag:
Verkündung der aktuellen mtl. Arbeitslosenzahlen für Februar
Infos siehe: <http://statistik.arbeitsamt.de/statistik/index.php>

Laut Regelsatz stehen ALG-II- und Sozialgeld-Empfängern
monatlich 4,63 Euro für "Freizeit & Kultur" zur Verfügung!
Der Mobilitätsanteil beträgt 19,- Euro für den BG-Vorstand.

@lptraum gelesen und als interessant befunden? Mitmachen - Weitergeben